Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 4 (1801)

Rubrik: Vollziehungsrath

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Schweizerische Republikaner.

Frentag, ben 9 October 1801.

Siebentes Quartal.

Den 16 Bendemigire. X.

Vollziehungsrath. Sigung vom 3. October.

Der Burger Berninac, bevollmächtigter Minister ber franklichen Republit, und ber herr Baron von Weffenberg, Gefandter Ihro hochfürstlichen Gnaden des herrn Bischofs von Constanz, hatten ihre Antrittaudienz, ben der folgende Reden gehalten wurden: Mede des B. Begos, Minister der auswärs

tigen Ungelegenheiten, ber Vorstellung des B. Verninac, bevollmächtigtem Minister der frantischen Republik in Helvetien.

Burger Bollziehungsrathe!

In dem Zeitpunkte, in welchem die Bevollmächtigten des helvetischen Bottes ihren wichtigen Berrichtungen obliegen; in dem Augenblicke, da die verschiedenen
Partheyen, welche von unsern Staatserschütterungen
erzeugt wurden, ben der Bollendung des bevorstehenden
Vertrages verschwinden werden, und die Liebe zum
Vaterlande alle Gestunungen vereinigen wird, mußte
Frankreich, unser mächtiger Bundesgenosse, seine Wahl
auf einen Minister von anerkannter Mäßigung und Berschnungsgabe fallen lassen, weil est unsere Bemühungen,
Rube u. Wohlstand wiederherzustellen unterstüßen wollte.

Seine Wahl konnte nicht lange unentschieden bleiben. Der B. Verninac, den ich dem Bollziehungsrathe als bevollmächtigten Minister der französischen Republik in helvetien vorzusiellen die Ehre habe, besaß alle erwünschte Eigenschaften, um diese ihm bestimmten Aufträge zum allgemeinen Wohlgefallen zu erfüllen.

Der B. Verninac, welcher sich durch große Einsichten und milde Grundsätz ausgezeichnet, hat von ber französischen Regierung wiederholt die deutlichsten Beweise ihres Zutrauens und ihrer Achtung erhalten. Für und ist der Ruhm und der Erfolg, mit dem er die schwierigsten Sendungen, welche demselben aufgetragen waren, vollender hat, eine sehr günstige Vorbedeutung.

Konnten wir eine beffere Bewährleiftung fur Die Be-

finnungen des B. Berninac haben, als die Bermaltung, aus welcher er abgegangen.

Bon aparte, durch die Stimmen aller Franken, unter dem Benfalle von ganz Europa, an die Spize der Regierung berufen, war entschlossen, der Zwiestracht, welche Frankreich allzulange schon zerrüttete, ein Ziel zu seizen. Eine sehr wichtige, reiche und bes völkerte Stadt, die in senen unglütlichen Zeiten vor andern der Schauplaz erbitterter Partheyen war, bes durste eines Beamten, der alle zur Auhe bringen konnte. Der B. Verninge wurde an die Statthalterschaft des Rhonedepartements ernennt, und bald kehrte die Einstracht zurüf; die neubesehte Handlung erwachte aus ihrer Schlassucht, und die schönen Künste, Kinder der Frenheit und des Wohlstandes, erstanden wieder mit neuem Glanze durch das Atheneum.

Auch wir find schon lange ein Opfer burgerlicher Zwietracht; auch wir fühlen tief bas Bedürsniß für Frieden und Ruhe. — Befrent von allen Leidensschaften, welche die herzen erbittern und die Gemüther entfernen, soll die über Neigungen erhabne Vernunft, im Schoose der Eintracht, das neue Gebäude unserer tünftigen Glükseligkeit, auf die Grundlagen einer weissen Frenheit, wie sie die Stimme der Nation verlangt, wie sie die Fortschritte der Staatskenntnisse erfodern, aufführen.

Der helvetische Frenstaat, stolz auf seine Verbindung mit der französischen Republit, sezt in dem Zeitpunkte, in welchem er endlich eine dauerhafte Einrichtung erhalten soll, seine besondere Hoffnung auf den wohlwollens den Schutz derselben. Die aufrichtigen Gesinnungen der französischen Regierung, die vortreslichen Eigenschaften ihres bevollmächtigten Ministers, berechtigen diese hoffnung, und sössen und unumschränktes Zutrauen ein. Indem Frankreich in einem feperlichen Friedens. Schlusse unsere Unabhängigkeit zum andernmal öffentslich anerkannt hat, hat dasselbe sich neue Rechte auf

unfere Erkenntlichkeit erworben, und unfere eifrigften Wunfche thun wir fur den helden, dem fein Ruhm mehr gebricht, feitdem er feine Siegeslorbeern mit dem Ochweige bes Friedens durchflochten hat.

Möchten wir doch bald unter dem Schute einer dauerhaften Verfassung und den durch sie eingeseten Gewalten sicher ruben können! Möchten Sie, Burger Minister, Zeuge seyn der allgemeinen Freude, welche dieser Tag über das ganze Land verbreiten wird, und die Dankbarkeitsbezeugung der helvetier vernehmen, für Frankreich, sur den Einzigen, der sein Schiksal zu seinem Glücke zu leiten wußte, und für den würdigen Minister, der seine Stelle ben uns vertritt.

Rede des B. Verninac, bevollmächtigten Ministers ber frank. Republik in Belvetien.

Burger Bollgiebungerathe!

Von dem ersten Consul der Republik als Dollmetsch seiner Gesindungen an Sie gefandt, gereicht es mir zu besonderm Vergnügen, nur Ausdrücke des Wohlkoollens, nur Absichten und Wünsche die Ihre Wohlfarth dezwecken, Ihnen überbringen zu dursen. Sie wissen das Gewicht solcher Stimmung des Mannes zu schätzen, der vor allen der erste mit seinem Tiefblicke Helvetiens nener Laufbahn wohlgefällig entgegen sab, sie im Siege von Marengo entschied und im Frieden von Luneville bestegelte.

Bende Republiken, Burger, hatten gemeinschaftlich schwerer Verhängnisse Druk zu tragen. Wie süß ist die Aussicht, daß sie sürderhin nur Wohlstand und Ruhm theilen werden. Ich schäße mich glüklich in dem Beitpunkte zu Ihnen zu kommen, der so angenehme hoffnungen darbietet und in welchem Sie Ihre innern Zwiste beseitigend, über den Trümmern alter, durch Vernunft und Recht zerstörter Staatseinrichtungen, die Grundsäße von Frenchit, Weisheit, Ordnung, Sparsamkeit und Sittlichkeit wieder ausbauen werden, die die reichen Questen Ihrer Tugenden und Ihres Glückes waren.

Antwort des B. Dolder, Präsident des Vollziehungs-Nathes an B. Berninac, bevollmächtigten Minister der fräukischen Republik in Helvetien.

Burger bevollmächtigter Minister der frankischen Republit!

Der wurdige Mann, welcher durch feine Klugheit

und Bermittlungsgabe bon einer großen Macht, eine für die frankische Republik hochst wichtige Reutralität zu erhalten wußte; der in eines der unruhigsten De. partemente Frieden und Eintracht zurükrufen konnte, und dem es gelang, durch Wiederherkellung des Ge, werbseisses und des Wohlstandes, die Gemuther für Frenheit und Ordnung zu gewinnen, mußte durch seine Sendung ben der Regierung Helvetiens, dasselbe zu den schmeichelhaftesten Erwartungen berechtigen.

Unsere hoffnung ift nicht getäuscht worden. Mit Bergnugen vernehmen wir die mohlwollenden Gesinnungen des ersten Consuls für die helvetische Republit, durch den Minister, dessen Gerechtigkeit, Beisheit, Maßigung und Einsichten allgemein aneikannt find.

Mit wahrer Freude, B. bevollmächtigter Minister! empfängt die helvetische Negierung Ihr Beglaubigungs. Schreiben und damit ein neues Pfand von der Theils nahme des ersten Consuls an helvetiens Schikfal. In diesem schon Jahre hindurch erschütterten Staate werden Ihre wohlthätigen Bemühungen, die Rükfehr zur Ruhe befördern. Ihre Gegenwart wird den wirt. samsten Einfluß auf die Vereinigung der Gesinnungen und auf die Anschliesung des ganzen, allzulange nur entzwenten Landes, um eine dauerhafte Verfassung haben.

Möge Ihnen, B. bevollmächtigter Minister! überalt in Helvetien nur Liebes und Gutes begegnen! Belieben Sie ben dem ersten Magistrate der franklichen Republik der Ausleger unfrer Gesinnungen für desselben Person zu seine, Ihm unfre Glükwunsche zu seinem beständigen Ruhm mitzutheilen, und denselben unsrer unwandelbas baren Ergebenheit zu versichern.

Nede des B. Begos, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ben Vorstellung des Herrn Baron von Wessenberg, Gesandter von Thro hochsürstl. Gnaden, Fürstbischof von Constanz.

Burger Bollichungerathe!

Ihro hothfürstliche Snaden der Fürstbischof von Constanz, dieser durch seine Einsichten und Verdienste sich so vorzüglich auszeichnende Prälat, dieser ausgestlärte Beschüger der Künste und Wissenschaften, dieser berühmte Vorsteher der Kirche, der ben allen unsern Staatserschütterungen nie aufvörte, seinen wirksamen Einsus auf das heilsamste anzuwenden, und die Besmühungen der helvetischen Regierung für die Erhaltung des innern Friedens zu unterstügen, ist auch jezt in dem

Augenblicke, ber unfer Schilfal entscheiden soll, ber erste unter allen benachbarten bentschen Fürsten, der fich geneigt zeigt, mit der Republik die freundschaftlichesten Berhältnisse wieder anzuknüpfen. Dieser Fürst giebt uns einen neuen Beweis seiner Zuneigung durch die Sendung des Herrn Barons von Wesseuberg, den ich in der Eigenschaft eines Gesandten Gr. Hochfürstlichen Gnaden, Ihnen vorzustellen die Ehre habe.

Die gegenseitigen Angelegenheiten bender Staaten in gutem Bernehmen zu behandeln, und die alten Freundschaftsbande neuerdings zu befestigen, das ist die Absicht der verehrlichen Sendung des Herrn von Wessenderg. Die erhabenen Tugenden von Ihro Hochfürst. Gnaden und die Aufrichtigkeit der helvetis. Regierung verbürgen die Erfüllung dieser Absicht. Der Vollziehungsrath, der die Wahl des Fürstbischofs mit Vergnügen vernommen, wünscht sich Glaf dazu, im Ihrer Person den getreuen Ausleger der Gestinnungen von Ihro Hochfürst. Gnaden zu empfangen, und wird tede Gelegenheit mit Vergnügen benupen, Ihnen, herr von Wessender, Beweise seiner Hochachtung für Ihre Person und seiner besondern Verehrung gegen den Fürsten, den Sie vorstellen, zu geben.

Rede des Hrn. Baron von Wessenberg, Gesandten von Ihro hochfürftl. Guaden, Fürstbischof von Constanz.

Burger Bollgiehungerathet

Ceine hochfürfliche Gnaben von Conftang ergreifen mit lebhaftem Bergnugen die Belegenheit , welche ber wichtige Zeitpunkt , wo bie Stellvertreter der helveti. fchen Ration mit bem bauerhaften Bohlftand berfelben beschäftigt find, Sochstdenselben barbietet, um an die Regierung der helvetischen Republik mich, als Sochst Ihren Bevollmächtigten abzusenden. Die Abficht Gr. Sochfürflichen Gnaden ben diefer Abfendung ift ledig. lich und von gangem herzen auf das mahre Wohl ber Schweiz gerichtet. Sochftdiefelbe tragen mir auf, et. nerseits als Bischof über einen sehr betrachtlichen Theil Belvetiens, Ihnen, B. Bollgiehungerathe, und burch Sie ber Tagfatung , bas Bobl ber Religion in un. begrengtem Bertrauen anzuempfehlen, und andererfeits als benachbarter Reichsfürst Die helvetische Regierung ihrer fortwährenden Freundschaft zu berfichern, und Dieselbe um die Fortsetzung freundnachbarlicher Gefin. nungen gu erfuchen , bamit bie feit Jahrhunderten giot. fchen ber Schweiz und bem Fürstlichen Sochstift Com

stanz bestehenden guten Berhältniffe neuerdings befofigt werden mogen.

Seine Hochfürstliche Gnaden hegen den aufrichtigsten Bunsch, daß der himmel die Bemühungen der Stells vertreter Helvetiens für den Wohlffand dieser hochst Ihnen so schäfbaren Nation segnen, und daß der woblthärige Geist der Eintracht, durch welchen das wahre Glut Helvetiens zu allen Zeiten fest begründet und erhalten worden ift, die ganze Nation beseefen möge!

Antwort von B. Dolder, Präsident des Vollziehungs nathes, an Herrn Baron von Wessenberg, Gesandter Ihro hochs fürstl. Gnaden, Fürstbischof von Constanz.

herr Abgefandter Seiner hochfürftlichen Gnaben bes herrn Fürftbis fchafe von Confang!

Der helvetischen Regierung sind die anhaltenden Bes mühungen des Herrn Fürstbischofs, Ruhe und Gehors sam gegen die Gesetze, in dem unter seiner geistlichen Obsorge stehenden Theile Helvetiens zu handhaben, nicht unbekannt. Die Regierung hat in diesen Bennishungen nicht nur einen wahrhaft bischössichen Geist, sondern auch einen Beweis der sortdaurenden freundsschaftlichen Gesinnungen des Herrn Fürstösschofs für die helvetische Republik erkannt.

Es ist dem Vollziehungsrathe sehr angenehm von Ihnen, herr Abgesandter, die Fortdauer dieser Freundschaft bestätigen zu hören. haben Sie die Güte den herrn Fürstbischof zu versichern, daß der Vollziehungs-Rath von den gleichen Gesinnungen gegen Ihn und gegen sein hochstift beseelt sen, und mit Vergnügen alles das Seinige zur Erhaltung der gegenseitigen guten Verhältnisse beytragen werde.

Sie aber, herr Baron, habe ich die Ehre ut versischern, daß es dem Vollziehungsrathe ein Bergnügen ist, in Ihrer Person den Abgesandten Gr. Hochsürftl. Gnaden des herrn Fürstbischofs von Constanz zu empfangen, und mit Ihnen in Unterhandlung zu treten.

(Wir holen bier die Abschiedsandieng des Burgers'

Der frankische Minister, Burger Reinh av de hatte den ersten September benm Bollziehungerathe seine Abschiedsaudienz, und übergab folgendes Schreiben:

Din Ramen des frant. Volts, Bonaparte,

erster Consul, an den Vollziehungsrath der helvetischen Rerpublik. Da der B. Reinhard, der die Stelle eines bevollmächtigten Ministers den der helvetischen Regierung bekleidete, zu andern Verrichtungen berusen worden ist, so bezeuge ich, daß er nie ausgehört hat, die Achtung der französischen Regierung zu verdienen. Ich hoffe, der B. Reinhard werde sich edenfalls die Achtung des Vollziehungsrathes erworden haben, durch den Eiser, mit dem er seine Austräge zum geneinsamen Vortheil berder Staaten erfüllt hat. Indem ich ihm vom Vollziehungsrathe Abschied zu nehmen vorschreibe, empsehle ich ihm zugleich ausdrütlich, diesem Rathe die Versicherung der aufrichtigsten Künsche zu erneuern, die ich ununterbrochen für das Wohl der helvetischen Nation und ihrer Regierung thue.

Gegeben ju Paris im Regierungspallaste ben 29ten Thermibor im gten Jahr ber frangofischen Republik. (17ten August 1801.) Bonaparte: "

Der B. Ufteri, wirklicher Prafibent bes Bolls. Rathe, hielt darauf folgende Rede an den Minister: B. Minister!

, Als die einftweilige Regierung fo eben eingefest worden, tamen Sie in unfere Mitte. In den legten Tagen Diefes einstweiligen Buftandes, verlaffen Sie uns wieder, um die neue Bahn ju betreten, welche Ihnen Ihre Regierung anweifet. Damals endigten fich eben Die Drangfale bes Rrieges, Die und bennahe gu Grunde richteten; aber ihre ungluflichen Wirtungen, fo mie Die unvermeiblichen Folgen der manchfaltigen revolutionaren Erschutterungen, haben mahrend Diefem Beits ranme nie aufgehort und ju bruden. Die groften Schwierigfeiten umgaben Die Regierung. 3hr Bujam. mentreffen vereitelte beständig alle ihre Bemuhungen, um fur ben feiner Ratur nach ohnmachtigen Buftanb ber Ginflmeiligfeit, einen feften und bleibenben gu er. halten, einen folchen, ber ben Sieg ber heiligen Sache der Freyheit fichern und die Bunfche des Bollf erfullen tonnte. Gie maren Beuge, S. Minifter , ihrer Unftren. gung; Gie find ihr oft burch Ihre Unterflugung ju Bulfe getommen ; aber auch febr oft mußten Sie die Sinderniffe bedauern, Die alle ihre Bemuhungen frucht. los machten. Die wohlwollenden und freundschaftlichen Gefinnungen , Die und ber erfte Conful der frangofischen Republik burch Sie bezeugen laft, haben fur uns einen unschagbaren Werth, befonders in dem Hugen. blicke, wo die Bieberherftellung helvetiens im Wert ift. Mochte Die neue Ordnung der Dinge, ber wir

entgegensehen, die Bande der Freundschaft und Einigteit, welche bende Republiken verbinden, recht feste
zusammenziehen. Belieben Sie, B. Minister, dem ersten
Consul von Seite des Vollziehungsraths die Versicherung
seiner Ehrsucht und der höchsten Achtung für seine
Person, so wie seine eifrigsten Bunsche für seinen Ruhm,
mitzutheilen. Empfangen auch Sie, B. Minister, die
Bersicherung unserer Achtung und unserer aufrichtigsten
Bunsche für Ihr Wohlsenn. Helvetien und seine Bewohner können Ihrem Herzen nicht gleichgültig sehn.
Möge die Rükkehr seiner Ruhe und seines Wohlstandes
Sie bald erfreuen, und für das schmerzliche Andenken
an seine sesige Lage schadloß halten!

Gesetzgebender Rath, 4. September.

(Fortsetzung bes Gutachtens der Minderheit der Finangs Commission, das Begehren der Gemeinde Corcelles Die Sonderung der Gemeindsguter von Peterlingen betreffend.)

Will man nun ben Einwohnern von Corcelles bie begehrte Sonderung der Gemeindsguter ohne alle Untersuchung der Sache, ohne Kenntnis ihres Projekts, ohne Anhörung der Gegengrunde zugeben; wie wird man es kunftighin jeden paar hofbestern verweigern mogen, die etwa von dem Hauptorte ihrer Gemeinde entlegen sind?

Es ift bier nicht blog um die Theilung gemeinfamer Besitzungen ju thun, sondern es betrift auch die gwis schen ben Parthenen vorhandenen politischen Berhalt. niffe. Gollen Deterlingen und Corcelles beffen ungeachtet noch fernerhin nur eine Burgerschaft ausmachen ? follen fie nur einer Munizipalität unterworfen bleiben? oder foll Corcelles ju einer eignen befondern Gemeinder ju einer für fich bestehenden Burgerschaft erhoben merben? Diefe und mehrere anbere babin einschlagende Fragen find auf das genaueste mit der Frage von der Theilung ihrer Gemeinguter verbunden; wenn man alfo auf diese erkennen will, follte man doch auch über jene einige Auskunft haben. Es durften fich leicht ben ber Ausführung ber Sache mancherlen Schwierigkeiten erzeigen, an die jest nicht gedacht wird. Dies ift um fo mehr zu erwarten, ba dies Theilungsbegehren berer von Corcelles feine gang neue Sache ift. Im 3. 1780 wurden fie bon dem Rath von Bern auf Die Gegenvorftellung und Das Rechtvorschlagen ber Stadt Veterline gen in einem abnlichen Besuche abgewiesen.

(Die Fortfetung folgt.)